

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Leer

Jahresbericht 2025

Qualitätsmanagement

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht 2025 vorlegen zu können und Ihnen die Ergebnisse der Fachstelle sowie besondere Ereignisse vorzustellen.

Die Arbeit mit den Klienten und deren Bezugspersonen unterliegt klar definierten formalen Vorgaben sowie vielfältigen fachlichen und organisatorischen Anforderungen. Die Sicherstellung dieser Rahmenbedingungen stellte auch im Berichtsjahr eine kontinuierliche Herausforderung dar und erforderte ein hohes Maß an Koordination und Einsatz. Unser besonderer Dank gilt allen Unterstützenden, die maßgeblich zur erfolgreichen Umsetzung unserer Arbeit beigetragen haben.

Für das kommende Jahr sind im Bereich der Beantragung von Rehabilitationsmaßnahmen strukturelle Anpassungen vorgesehen. Diese gehen mit notwendigen Investitionen in die IT-Infrastruktur einher und bilden die Grundlage für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Abläufe. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Verfahren zur Kostenübernahme für die Klienten effizienter und transparenter zu gestalten sowie die Bearbeitungszeiten nachhaltig zu verkürzen. Darüber hinaus wird erwartet, dass der Austausch zwischen den Rehabilitationsanbietern und den Kostenträgern weiter optimiert wird.

Des Weiteren wird derzeit an der konzeptionellen Weiterentwicklung gearbeitet, um die fachliche Arbeit für das Klientel gezielt auszubauen. Die damit verbundenen Maßnahmen und Umsetzungsschritte werden voraussichtlich bis in das Berichtsjahr 2026 hineinreichen. Über die daraus resultierenden Veränderungen wird im Jahresbericht 2026 ausführlich berichtet

Im Jahr 2009 hat sich unsere Einrichtung dem „Qualitätsverbund Suchthilfe der Diakonie“ im Fachverband Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft für Suchtkranke in Niedersachsen (ELAS) angeschlossen und arbeitet seither an einem langfristig angelegten, kontinuierlichen Verbesserungsprozess zur Weiterentwicklung des betriebsinternen Qualitätssicherungsprogramms gemäß den gängigen fachlichen Anforderungen.

Die geplanten konzeptionellen Veränderungen sind ein folgerichtiger Ausdruck der bestehenden Qualitätsstandards.

Angebote der Fachstelle

- Niedrigschwellige Hilfen
- Beratung in Einzel- und Gruppengesprächen
- Vermittlung in stationäre Entgiftungs- und Entwöhnungsbehandlung
- Krisenintervention
- Präventionsveranstaltungen
- Ambulante Rehabilitation und Kombinationstherapien

Anzahl der Klienten

	2023	2024	2025
Frauen	166	151	146
Männer	281	267	245
Divers	-	1	0
Gesamt	447	419	391

Diakonie 

Friesenstraße 65

26789 Leer

Tel.: 0491-9768320

Fax: 0491-9768329

E-Mail:

Suchtberatung.Leer@evika.de



Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9:00 - 12:00 Uhr

nachmittags nach

Vereinbarung

„Sprechstunde für

Erstgespräche“

Montag 14:00 - 15:00 Uhr

Termine nach telefonischer Vereinbarung

„Sprechstunde für

Erstgespräche“

in Rhaderfehn

montags nach

Vereinbarung

Verantwortlich für Inhalt und Layout:

Fachstelle Sucht und Suchtprävention Leer

Die Vermittlungszahlen in ambulante und stationäre Entwöhnungsbehandlung hielten sich auf einem konstanten Niveau, was aus unserer Sicht die Tragfähigkeit, Verlässlichkeit und Wirksamkeit der aufgebauten Arbeitsbeziehungen unterstreicht.

Sprechstunde Rhauderfehn

In unserer Sprechstunde im Haus der kirchlichen Dienste in Rhauderfehn konnten wir zahlreichen Klientinnen eine wohnortnahe und gut erreichbare Unterstützung anbieten. Trotz krankheitsbedingter personeller Herausforderungen im Jahresverlauf ist es gelungen, die Beratung flexibel aufrechtzuerhalten: Je nach Mobilität der Klientinnen wurden Termine zeitweise in die Fachstelle Leer verlegt, sodass eine kontinuierliche Begleitung sichergestellt werden konnte.

Insgesamt konnten im Jahr 2025 20 Klient*innen in Rhauderfehn beraten werden. Damit bleibt die Nachfrage auf einem stabilen Niveau (2024: 26 Kontakte, 2023: 13 Kontakte) und unterstreicht den anhaltend hohen Bedarf an niedrigschwelligen Angeboten – insbesondere für Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

Für das Jahr 2026 ist geplant, die Sprechstunde in Rhauderfehn nach vorheriger Terminabsprache wieder regelmäßig für Einzelgespräche im Rahmen der Suchtberatung anzubieten und damit die wohnortnahe Versorgung weiter zu stärken.

Vermittlung in Entwöhnungsbehandlungen

Im Rahmen der Suchtberatung und der Motivationsphase werden die Klient*innen über die Möglichkeiten der Suchtbehandlung meist in Form einer Rehabilitation informiert. Auf der Basis einer eingehenden Betrachtung des bisherigen Suchtverlaufs, der psychosozialen Zusammenhänge und ihrer augenblicklichen Lebenssituation werden sie darin unterstützt, eine Entscheidung für eine Rehabilitationsbehandlung zu treffen. Nur wenn diese Entscheidung freiwillig und mit einer

guten Eigenmotivation getroffen wird, hat die Behandlung Aussicht auf einen guten Erfolg.

Auch 2025 sind die konstanten Vermittlungszahlen in weiterführende Behandlungen weiterhin deutlich zu erkennen.

	Stationäre EB	Kombi	Ambulante EB	Gesamt
2023	31	9	10	50
2024	34	5	16	55
2025	33	8	10	51

Orientierungsgruppe

Unsere psychoedukativ angeleitete Orientierungsgruppe fand auch 2025 weiterhin wöchentlich für eine Stunde statt. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Suchtberatungsphase vieler unserer Klient*innen. Sie dient z.B. dem Abbau von Schamgefühlen, wirkt Isolation entgegen, hilft bei der Orientierung im Suchthilfesystem, der Abstinenzprobung und der Vertiefung des Krankheitsver-

ständnisses.

Im Jahr 2025 haben 19 Frauen und 47 Männer an der Gruppe teilgenommen, mit insgesamt 724 Besuchen der Gruppe. Das ist eine weitere Steigerung im Vergleich zu den Vorjahren und zeigt uns, dass die Menschen, die zu uns kommen, ihren Kontakt zu uns länger aufrechterhalten.

Jahr	Frauen	Männer	Kontakte
2023	16	36	256
2024	20	52	560
2025	19	47	724

Ambulante Rehabilitation

Unsere Fachstelle bietet neben der Prävention und der Suchtberatung auch die ambulante medizinische Rehabilitation für Menschen mit einer chronischen Suchterkrankung an. Dabei orientiert sich die ambulante Rehabilitation Sucht an der Rahmenkonzeption und der Empfehlungsvereinbarung der Leistungsträger und den gesetzlichen Vorgaben in der aktuell gültigen Fassung.

Zu Beginn der Rehabilitationsmaßnahme werden zusammen mit den Rehabilitand*innen auf

der Grundlage der Erstdiagnose, die am Ende der Orientierungsphase gestellt wurde, Rehabilitationsziele erarbeitet, die im Laufe des bewilligten Zeitraums erarbeitet, gefestigt und vertieft werden.

Die Fachstelle bietet u.A. dabei zwei ambulante Reha-Gruppen und eine Nachsorge Gruppe an, die an verschiedenen Wochentagen regelmäßig stattfinden. In diesem Jahr betrug die Anzahl der Rehabilitand*innen 77 und es gab mit Ihnen 3138 Gruppen- und Einzelkontakte.

Prävention



Der jährlich stattfindende Beratungsstellenparcours im JUZ Leer fiel im Januar 2025 aufgrund von Sanierungsarbeiten im JUZ leider aus.

Alternativ dazu wurde erstmals eine Klassenpräventionsveranstaltung an der FCSO Moormerland im Januar umsetzte.

Mit dem Alkoholpräventions-Workshop **Tom & Lisa („HaLt-proaktiv“)**, welcher von der Stadt Leer finanziell gefördert wird, besuchten wir 2025 sieben 7. Klassen in der Stadt Leer. Neben der Gutenbergschule fand dieses Jahr auch erstmals an der Möörkensschule unser Workshop statt. Die Kooperation ist gut gelungen und es wurden weitere Termine für 2026 vereinbart.

Weiterhin führten wir Seminare mit den Pflege-Azubis des Bildungsinstituts Gesundheit (*BIG* – Klinikum Leer) und auch eine Ärzteschulung am Klinikum durch. Im November veranstalteten wir zudem einen 3-Stündigen Workshop in der Petruskirche in Loga für die Ehrenamtlichen der evangelischen Jugend zum Umgang mit dem Konsum junger Menschen in der ehrenamtlichen Arbeit.

Im Rahmen von „**HaLt**“- **reaktiv** suchten zehn Jugendliche den Kontakt zu uns, um ihre riskanten Konsumvorfälle zu reflektieren und einer Verfestigung dessen vorzubeugen. Insgesamt haben wir 21 Gespräche mit diesen Jugendlichen geführt. Teilweise wurden auch über die drei konzeptionell vorgesehenen Gespräche hinaus Gespräche geführt und es kam in Einzelfällen zu Vermittlungen in eine Reha, um der Entstehung einer Suchterkrankung vorzubeugen. Außerdem nahmen wir an Arbeitskreisen, Schulungen, Netzwerktreffen und Fortbildungen teil.

Beratung bei exzessiven Medienkonsum

Die Fachstelle konnte im Jahr 2025 durch die Teilfinanzierung des Landkreises Leer auch ein weiteres Jahr, nachdem das Projekt „re:set!“ 2020 endete, Mediengespräche anbieten.

Somit konnten sich Betroffene und Angehörige weiterhin mit Fragen des Mediennutzungsverhaltens an die Fachstelle wenden.

2025 meldeten sich insgesamt 29 Personen, mit denen insgesamt 107 Beratungsgespräche geführt wurden. Die Anzahl der Personen hat sich im Vergleich zum Vorjahr etwas verringert, jedoch sind die Beratungskontakte gleichgeblieben. Daraus lässt sich schließen, der Bedarf an Beratung bleibt konstant.

Da der problematische Medienkonsum im Verhältnis zur z.B. Alkoholabhängigkeit ein relativ junges Phänomen ist, besteht die Gruppe der Betroffenen primär aus Kindern, Jugendlichen/jungen Erwachsenen. Bei den Angehörigen sind es zum Großteil Eltern oder Betreuer.

Für die Vernetzung mit anderen Institutionen aus ganz Niedersachsen bietet die **Netzwerkarbeit** für uns eine besondere Rolle. In niedersachsenweiten Arbeitskreisen finden deshalb u.a. Austausch über Therapiekonzeptentwicklung, Antragsstellung, aktuelle Entwicklungen im Nutzungsverhalten, Behandlungsmöglichkeiten und auch Fallbesprechungen statt.

Das öffentliche Interesse an der Thematik bleibt weiterhin bestehen. Wir wurden in diesem Jahr zum Integrationsfachdienst eingeladen, um uns als offizielle Medienberatungsstelle vorzustellen.

Die Medienberatung wird auch in den nächsten Jahren einen bedeutungsvollen Teil in der Fachstelle ausmachen. Es ist zu erwarten, dass der Bereich weiter an Wichtigkeit zunehmen wird, weshalb wir weiterhin als Beratungsstelle zur Verfügung stehen werden.

<i>Jahr</i>	2023	2024	2025
Anzahl der Klient*innen	37	35	29
Anzahl der Kontakte	107	104	107

Netzwerktreffen Suchtprävention Stadt Leer

Seit dem Jahr 2024 finden regelmäßige Treffen des Arbeitskreises Suchtprävention mit verschiedenen Akteuren aus der Stadt Leer unter Beteiligung der kommunalen Präventionsfachkraft Ulrike Lübbers statt. Diese wurden im Jahr 2025 erfolgreich fortgeführt. Im Rahmen der Zusammenarbeit wurde zudem eine Unterarbeitsgruppe eingerichtet, an der die Präventionsfachkräfte der Fachstelle, sowie der DROBS beteiligt sind. Ziel dieser Struktur ist eine verbesserte Abstimmung, Vernetzung und Koordination gemeinsamer Veranstaltungen im Bereich der Suchtprävention.

Veränderungen in 2025 und Ausblick 2026

Personalveränderungen und Qualifikationen

Wir gratulieren Frau Svenja Reins herzlich zum erfolgreichen Abschluss ihrer Weiterbildung zur Suchttherapeutin (psychoanalytisch orientiert), die sie im Juli 2025 mit großem Erfolg abgeschlossen hat. Die Anerkennung als Suchttherapeutin erfolgte durch die Deutsche Rentenversicherung (DRV) sowie die Gesetzlichen Krankenkassen (GKV).

Wir freuen uns sehr, Frau Reins weiterhin als kompetente Bezugs- und Gruppentherapeutin sowie als Fachkraft in der Prävention in unserem Team beschäftigen zu können. Ihre berufliche Laufbahn in der Suchtkrankenhilfe begann sie bereits 2018 als Praktikantin im Rahmen ihres Studiums der Sozialen Arbeit in der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Leer des Evangelischen Diakonieverbandes Ostfriesland. Nach erfolgreichem Studienabschluss absolvierte sie ihr Anerkennungs-jahr in unserer Einrichtung und ist somit seit fünf Jahren Teil des Teams. Ihr Engagement und ihre wertvolle Mitarbeit wissen wir sehr zu schätzen.

Frau Kira Gante bringt vielfältige Kompetenzen und praktische Erfahrungen aus unterschiedlichen sozialen Arbeitsfeldern mit. Nach ihrem erfolgreichen Abschluss als Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (B.A.) an der Hochschule Osnabrück nahm sie ihr Berufsankennungs-jahr in unserer Fachstelle auf. Nach einer entsprechenden Einarbeitungsphase konnte sie bereits eigenständige Er-

fahrungen in der Beratung, sowie in der Präventionsarbeit sammeln.

Herr Christoph Beckers, der 2025 nach seinem Anerkennungs-jahr in unser Team übernommen wurde, hat sich entschieden, seine Tätigkeit im Bereich der Suchtkrankenhilfe zu beenden und sich künftig anderen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit zuzuwenden. Wir bedauern diese Entscheidung und danken ihm für seine engagierte Mitarbeit. Für seinen weiteren beruflichen und persönlichen Weg wünschen wir ihm alles Gute.

Im kommenden Jahr wird Frau Tomke Upts, die ihre Berufsankennung in der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention in Emden abschließt, die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention in Leer aktiv in der Beratungstätigkeit unterstützen und das Beratungsangebot in Rhaderfehn weiterführen. Als gebürtige Fehntjerin verbindet sie regionale Verbundenheit mit fachlicher Kompetenz.

Die Fachstelle plant im Rahmen der Beratung und Behandlung der Klient*innen die Einführung verschiedener Indikationsgruppen sowie die Etablierung einer Angehörigengruppe. Darüber hinaus wird die Präventionsarbeit durch die Gewinnung neuer Kooperationspartner weiter ausgebaut und das Angebotsspektrum gezielt erweitert, um Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen adäquat zu erreichen und ihnen geeignete Unterstützungsräume bereitzustellen.

Personelle Besetzung

Leitung

- **Jacobmeier, Annika**
Diplom Sozialpäd/-Sozialarb.,
Sozialtherapeutin (PA), Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung DeGPT

Mitarbeiter in Beratung und ambulanter Rehabilitation

- **Sinning, Dana**
Sozialarbeiterin/
-pädagogin (B.A.),
Suchttherapeutin (PA)
(Ab 05/2025 in Elternzeit)
- **Reins, Svenja**
Sozialarbeiterin/
-pädagogin (B.A.),
Suchttherapeutin (PA)
- **Pöland, Melissa**
Sozialarbeiterin/
-pädagogin (B.A.),
Suchttherapeutin (i.A.)
- **Beckers, Christoph**
Sozialarbeiter/-pädagoge (B.A.)
- **Gante, Kira**
Sozialarbeiterin/-pädagogin
(B.A.) im Berufsankennungs-jahr
- **Sanders, Johannes**
Diplom Psychologe,
Sozialtherapeut (VT),
Paartherapeut/-berater,
Verkehrspsychologe (AFN)

Verwaltung

- **Weerts, Martina**
Verwaltungsangestellte

Ärztliche Mitarbeiter

- **Dr. Weerda, Albert**
Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Internist
- **Peters, Andrea**
Fachärztin f. Kinder- und Jugendpsychiatrie

Supervision

- **Abram, Miriam**
Dipl.Psychologin, Supervisorin,
Gruppenlehranalytikerin

Herzlichen Dank!

Für die Sicherung der finanziellen Grundlage der Arbeit bedanken wir uns besonders beim Landkreis Leer, dem Land Niedersachsen, dem Evangelischen Diakonieverband in Ostfriesland und den darin vertretenen Kirchenkreisen, der ev.-luth. Landeskirche, dem Diakonischen Werk in Niedersachsen und der Stadt Leer.